Aus dem Staate.

* In Litchfield brannte das Wohnhaus von John Terhune theilweise nieder.

* Die Reunion der Grand Army findet dieses Jahr in Lincoln vom 11. bis 16. September statt.

* Zu Wymore starb plötzlich infolge eines Schlaganfalles die angesehene Wittwe Frau M. E. King.

* Die „Omaha Gas Lamp Co." hat sich inkorporiren lassen mit einem Kapital von $5000 und die Commerial Land Co. mit einem Kapital von $100,000.

* Die bis jetzt vorliegenden Forderungen von Preisen für Tödtung wilder Thiere in unserem Staate belaufen sich auf $32,000. Die Bank von Kimball hat die größte Forderung, nämlich $1,406.

* Der junge Mann Harry Anderson, der am 4ten Juli zu St. James in Cedar County beim Scheibenschießen, als er die Scheibe aufpaßte, zufälliger Weise geschossen wurde, ist in Sioux City seiner Verletzung erlegen.

* In der Nähe von Phillips stieß sich Frau Hugh England kürzlich beim Reinigen von Fischen einen Knochen in den Finger und trat infolgedessen Blutvergiftung ein, was die Amputation des Fingers nothwendig machte.

* Die Abbrucharbeiten an dem Viadukt der 16. Straße zu Omaha haben kürzlich begonnen. Bis aber ein neuer Viadukt dem Verkehr übergeben werden kann, wird noch mancher Tropfen Wasser den Platte hinunterfließen.

* Seit dem 1. Juli wird in Omaha die „Nebraska Arbeiter-Zeitung" herausgegeben und zwar von Hrn. Jos. Tagwerker. Das Blatt ist 4spaltig, 8seitig und kostet $1.00 pro Jahr. Das Geschäft befindet sich 116 Süd 13. Str.

* Als Frau Jennie McLaughlin von York kürzlich während eines Gewitters ein Fenster schließen wollte, schlug der Blitz in den Fensterrahmen und die Frau fiel betäubt nieder. Ihr Zustand war, als dieser Bericht gemacht wurde, ein kritischer.

* In der Umgegend von Wymore verlieren die Farmer Vieh an der Tollwuth. Letzten Herbst hatte ein toller Hund mehrere Kühe gebissen, doch hatten dieselben keine Anzeichen von Krankheit gezeigt bis kürzlich mehrere prächtige Kühe toll wurden und getödtet werden mußten.

* In Wheeler County wurde Nellie Huff, Tochter eines prominenten Viehzüchters dort, in der Nähe von Bartlett, vom Blitz erschlagen. Sie befand sich in Gesellschaft anderer Personen auf einem Wagen und erhielten die Anderen eine starke Erschütterung. Eines der Pferde wurde ebenfalls getödtet.

* Inlandsteuercollekteur J. E. Houtz von Omaha hat seinen Bericht erstattet über die Einnahmen dieses Distrikts für das den 30. Juni endende Fiscaljahr. Dieselben beliefen sich auf $3,248,079.-38, was eine Million mehr ist als das Jahr vorher und 2 Millionen mehr als 1897. Die Kosten des Steuereinehmers kamen auf 1½ Prozent.

* Zu Bennett wurde der 14jährige Clinto Sudduth von der Tochter des Postmeisters, Frl. Mabel Hartley, dabei erwischt, als er die Postoffice beraubte und hielt sie ihn fest. Der Bengel war durch den Schalter hereingekrochen. Schon seit einiger Zeit hatte der Postmeister Beträge von $1 bis $1.50 vermißt, die während der Mittagszeit abhanden kamen.

* Die unter dem Namen „Staatsbehörde der Leichenbestatter" neuorganisirte Körperschaft besteht aus den Herren Sondermann von Grand Island, Troyer von Lincoln und Hafey von Omaha. Die Behörde organisirte sich vor einigen Tagen und beginnt jetzt ihre Arbeiten. Jeder im Staate praktizirende Leichenbestatter muß ein von der Behörde ausgestelltes Certifikat haben.

* Der Groß-Noble Master der Independent Workmen of America, W. H. Weekes von Scribner ist diese Woche in Omaha, wo er eine neue Loge dieses Ordens gründet. Dieser Orden, der einzige freisinnige der existirt, macht jetzt gute Fortschritte, nachdem die Reorganisation stattgefunden, die durch von den früheren schurkischen Großbeamten verübten Praktiken nothwendig geworden war.

* Der Wahrspruch der Jury in dem Bartley-Prozeß wurde am Dienstag in Omaha geöffnet und hat die Jury auf $646,382.43 gegen die Bondsleute erkannt. Frau Fitzgerald wurde von Verantwortlichkeit freigesprochen, auf den Grund hin, daß sie nicht in einem Zustande war, zu wissen was sie that als sie den Bond unterschrieb. Die Advokaten der Beklagten werden natürlich an das Obergericht appelliren.

* In Central City wurden kürzlich vom Sheriff eine Anzahl Haussuchungen gemacht nach geistigen Getränken und wurden in einigen Häusern auch mehrere Flaschen Bier, in anderen auch eine ganze Kiste oder so dergleichen gefunden. Wir beneiden die Bürger von Central City um ihre große persönliche Freiheit —nicht. Wenn man noch nicht einmal ein paar Flaschen Bier im Hause halten darf, dann hat's geschellt!

* Frl. Edna Walford, eine Kleidermacherin in Omaha, 2707 Farnamstraße wohnhaft, wurde am Dienstag Nachmittag von einer im Gange befindlichen Straßencar zu Boden geschleudert und tödtlich verletzt. Die Verunglückte war auf der Heimfahrt von der Ausstellung begriffen und nahm einen äußeren Eckfitz in der Car ein. Sie ließ plötzlich ihre Börse auf den Boden fallen und war eben im Begriffe, dieselbe aufzuheben, als ein heftiger Ruck sie aus der Car schleuderte. Sie fiel mit dem Hinterkopfe auf einen spitzen Stein auf und verletzte sich tödtlich. Ein Arzt, welcher sich zufällig auf derselben Car befand, leistete ihr die erste Hilfe. Sie verschied jedoch schon wenige Minuten nach dem verhängnißvollen Sturze.

Vermißte Erben.

Die nachfolgend aufgeforderten Personen oder deren Erben oder Verwandten wollen sich direkt an Herman Marckworth, Rechtsanwalt und Notar, 532 und 534 Vine Straße, Cincinnati, Ohio, wenden, da Niemand außer ihm Aufschluß geben kann.

Herman Marckworth besorgt die Einziehung von nachbenannten und allen Erbschaften prompt und billig, stellt die nöthigen Vollmachten aus, und erlangt alle erforderlichen gerichtlichen und kirchlichen Dokumente.

Herr Marckworth ist durch seinen vierzigjährigen persönlichen und schriftlichen Verkehr mit den deutschen Erbschaftsgerichten u. Banken, sowie durch seine solide Stellung, als der erfahrenste und zuverlässigste Vertreter in deutschen Erbschaftssachen anerkannt, und nur sie befähigt ihn diese gerichtlichen Aufforderungen vermißter Erben zu erlangen und in allen bedeutenden Blättern Amerika's zu veröffentlichen.

Andernach, Florenz aus Söst.
Bulian, Joh Georg, Joh. Adam, Joh. Kaspar und Anna Margaretha aus Kotzen.
Bickert, Konrad aus Wermarz.
Bienmüller, Joh. Georg Michael aus Roßbach.
Beck, Leopold aus Wagshurst.
Bloch, Max aus Müllheim.
Baumgärtner geb. Moll, Barbara aus Oberachern.
Breitinger, Joh. Georg aus Grailsheim.
Binder, Engelbert aus Hirschau.
Benzing, Jakob aus Schwenningen.
Binder, Philipp aus Leutkirch.
Brenner, Otilie, Sebastian und Katharine aus Dorfmerkingen.
Collet, Mathias, Adam und Peter aus Gehweiler.
Dunkel, Elisabetha und Margaretha aus Römershag.
Dambacher, Franz Anton aus Dorfmerkingen.
Ebert, Georg Friedrich Konrad Gottlieb aus Bächlingen.
Franke, Erben von Theresia
Fischer, Georg Adam aus Dettingen u. T.
Grünewald geb. Appel, Anna Barbara aus Altheim.
Grodbeck, Hermann aus Danzig.
Hellmund, Ernst, Hermann und Robert aus Gotha.
Hartwig, Wilhelm aus Radensee, angebl. in Philadelphia.
Halbe, Stephan, Franziska und Mathilde aus Gerdinerwiesen.
Hermann, Joh. Georg und Johann aus Friolzheim.
Hur, Jakob und Friedrich aus Trossingen.
Hengsteler, Joh. Martin aus Brittheim, angebl. in Fort Wayne, Ind.
Jung, Ernst Valentin aus Weisenberg, angebl. in St. Louis.
Kimmel, Maria Margaretha, Margarethe Therese und Veronika aus Römershag.
Krohn, Hans Hinrich Albert aus Rendsburg.
Krause geb. Karschnick, Ernestine aus Wittenberg.
Kreutz, Joh. Wilhelm Otto aus Danzig.
Keller, Erben von Philipp.
Lund, Erben von Peter Eduard.
Lehmann, Simon, Joh. Konrad, Joh. Philipp, David, Simone Christine Margarethe vereh. Kurz, Joh. und Joh. Georg aus Ochsenwang.
Lämmer, Theresia aus Herrlingen, Josef aus Dischingen, Joh. Nepomuk, Karl Bernhard, Johanna und Anton Michael aus Auernheim.
Linsenmayer, Gottlieb Heinrich aus Holzmaden.
Mildner, Heger Alois aus Heinzendorf.
Muth, Joh. Valentin Heinrich, Joh. Clemens und Jakob aus Wenarz.
Maaß, Hans aus Hohenaspe.
Neuland, Maria Anna und Anna Maria aus Breitenbach.
Ohlsen, Jürgen aus Sonderburg.
Ohl, Paul Eduard aus Elbing.
Plüschke, Ernst aus Liebenau.
Pfeifle, Jakob Friedrich aus Schernbach.
Rother, Franz aus Heinzendorf.
Reich, Karl Hermann aus Zell.
Rosenberg, Carl August aus Steegen.
Runge, Conrad aus Brakau.
Roller, Christof Friedrich, Joh. Gottfried und Karl aus Calu.
Spitzkowski, Joh. Franz Eugen aus Königsberg i. Pr.
Schupbach, Joh. Heinrich aus Ranzenbach.
Schmitt, Ludwig aus Brückenau.
Stritter, Friedrich aus Wallernhausen.
Schneider, Gottfried aus Kobbelgrube.
Schurr, Alexander Paul Theodor aus Stuttgart.
Schickler, Ernst aus Stuttgart.
Schmid, Sara u. Martin aus Ofterdingen.
Will, Anna Thekla, Katharina, Theresa und Gottfried aus Römershag.
Wendt, Carl Gottlieb aus Pasewark.
Wittenauer, Wilhelm aus Sasbach, angebl. in Boston, Mass.
Wühle, Georg aus Nellingen.
Weigele, Joh. Michael aus Altbach.
Ziegler geb. Schmid, Johanna Katharine aus Leonberg.
Zeug, Jakob aus Grötzingen.

Erleichterung in sechs Stunden.

Quälende Nieren- und Blasenkrankheit in sechs Stunden erleichtert durch die „New Great South American Kidney Cure". Sie ist ein großes Wunder wegen der außerordentlichen Accuratesse, mit welcher es Schmerzen in der Blase, den Nieren und im Rücken bei Mann wie Weib erleichtert. Erleichtert Zurückhaltung des Wassers beinahe augenblicklich. Wenn Ihr schnelle Erleichterung sowie Heilung sucht, dieses ist das Mittel. Verkauft in Dr. Boydens Apotheke, Ecke 3. und Pine Straße, Grand Island, Neb. 50

Burlington Route.

Halbe Rate nach Lincoln.

Am 2. und 9. August wegen der Nebraska Epworth Assembly.

Die Leitung der Assembly hat Arrangements für ein sehr interessantes Programm, das sich über 9 Tage erstreckt, getroffen, und viel amüsantes und noch mehr lehrreiches u. erbauliches in sich einschließt. Viele der bestbekannten Dozenten, Philosophen, Lehrer, Pfarrer und Temperenz-Arbeiter werden sich betheiligen.

Die Assembly wird abgehalten im Lincoln Park, welcher für solche Zwecke vortrefflich eingerichtet ist.

Musik von der berühmten Hagenow Militär-Kapelle und dem Kentucky Colonel's Quartette.

Er muß halt lachen.

(Episode aus dem Münchener Gerichtsleben.)

Der Baumeister Gottfried X. ist ein braver, harmloser Mann, der noch keiner Seele etwas zu leid gethan hat und dies auch gar nicht thun könnte, denn er schaut mit seinem gerötheten Vollmondsgesichte so fröhlich in die Welt hinein, als hinge der Himmel voller Baßgeigen. Nur etwas haftet an ihm wie eine veritable Krankheit, er muß lachen und zwar nicht nur bei fidelen Anlässen, wie es ganz natürlich wäre, nein, auch bei wirklich ernsten Dingen, er kann nicht anders und meint selber, daß er sich einmal krank, wenn nicht gar todt lachen wird. Vor einem Monat erhielt er ein Strafmandat zu 10 Mark eventuell zwei Tagen Haft, weil er einen Polizeibediensteten während einer Amtshandlung verhöhnt haben soll. Herr X. nahm den Zettel zur Hand, zog die Augenbrauen in die Höhe, fing zu lesen an und lachte dann derart, daß der Gerichtsbote glaubte: der Mann sei total verrückt geworden. Hierauf ging er mit dem Zettel zur Gerichtsschreiberei und erhob Einspruch.

Richter: „Sie haben am 1. April einen Thieraufseher während seiner Diensthandlung in der Dingsbräuerei nicht nur gestört, sondern derart lächerlich gemacht, daß er, um weiteren Unfug zu vermeiden, die Kontrolle aufgab und sich entfernte. Was wollen Sie gegen diese Anschuldigung vorbringen?"

Angeklagter: „Herr Stadtrichter, i bin so a lächerlicher Mensch, i kann mir nimmer helfen, wenn i in's Lachen komm; schaugns — hihihi, hahaha, hohoho.—Der Herr Aktuar lacht hahaha jetzt selber, köpfen wenn's mi' thuan, i kann net aufhörn."

Richter: „Nun das ist doch nicht nämlich! Ein Sprichwort sagt: ‚Am Lachen erkennt man die Narren.' Was war denn so Lächerliches daran, wenn ein Bediensteter einen Hund kontrollirt?"

Angeklagter: „Hihihi — zum Hinwerden war's, sag i Eahna. Mein Freund, der Kaufmann W., hat sein Foxterrier dabei g'habt und hat eahm grad a Wurschthaut geb'n, da sagt er: Dös Vieh wär mir net um zwanzg Markl feil! Derweil klopft eahm a Herr auf d' Schulter und meant: A nettes Hunderl, g'hört's Eahna? Na, wem denn? sagt mein Freund, wollen's n' kaufen? Augenblicklich net, erwidert der Andere, nur a wengl z' leihen nehmen, wissen's i bin—hihihi —hohoho hahaha Thieraufseher. I mueß lachen, daß si der Tisch bog'n hat und die Anderen lachen mit, da kimmt wieder oaner von unsere Bekannten mit an Mordsbernhardiner, der Foxterrier mueß kennt haben, daß da was hat, er springt gegen den Bernhardiner zua und der neue Herr war a koan Bleß und hat sich mit alle zwoa Hund druckt. Der Thieraufseher nimmt's Büchl raus und will's Aufschreiben anfangen, derweil sag i: Mein Freund hat ja gar koan Hund, der wo da war, g'hört in's äußere Zimmer, hihihi—da müssen's draußen nachschauen, hahaha. Richtig! Wie koan Hund mehr da war, sagt mein Freund: I woaß net a mal, was Sie von mir wollen? Net a mal sein Bier kann ma mehr mit Ruah trinken! Kellnerin, zahlen! Der steht auf und geht. Jetzt hab i erst recht lachen müssen. Is ja wahr aa, da soll ma' net lacha, hahaha."

Richter: „Zum Lachen war da wenig Anlaß; aber durch Ihr Gelächter haben Sie erzielt, daß der andere Herr der Strafe entgehen konnte. Auch darnach haben Sie den Aufseher durch Ihr Gelächter noch verhöhnt."

Angeklagter: „Aber koa Idee, Herr Stadtrichter. Wissen's, der Aufseher war von mir nimmer wegz'bringen und weil i so g'lacht hab', san die anderen Leut' aufmerksam worden. Die Frau Doktor am nächsten Tisch hat ihr Pinscherl glei im Rüdekil einapackt, der Herr Lehrer hat sich mit sein Spitzl verzogen, a Frau Räthin hat si' ganz von ihrem Moperl wegg'leugnet und wia i da drüber lachen mueß, kimmt der Franzl vom Kramer nebenan, hat an Pudel dabei, und sagt: Vater! geh laß mi' a mal trinka! Wissen Sie, wie der Kramer mit seiner G'sellschaft g'roast is?—da sollt ma net lachen müessen."

Richter: „Wollen wir einmal den Zeugen hören."

Der vernommene Thieraufseher erklärte: „Jetzt hätten wir es so weit, daß uns Niemand mehr Hundsfänger heißen darf und gepfiffen darf auch nimmer werden. Derweil gewöhnt sich Einer um den Anderen das Lachen an, da wären wir noch mehr verspottet. Ich bitte, daß der Mann gestraft wird, weil er gelacht hat."

Angeklagter: „Sie! der wär guet! da g'langet bei mir lebenslänglich nimmer, weil i so lächerlich bin, käm i aus der Straf gar nimmer raus. Hihaha, hihaha—und die Augen, wo er g'macht hat, wie Alle verschwunden waren. Dann hat er g'moant, für'n Gottfried wären zehn Mark reif und hat an Wirth um mein Namen g'fragt."

Richter: „Haben Sie etwa die Namensangabe verweigert?"

Angeklagter: „O nein! Er hat mi' gar net g'fragt darum. I hätt' aa gar koa Zeit g'habt vor lauter Lachen. Ueberhaupt's! hab' i ja selber gar koan Hund und deswegen mit diesem Herrn gar nichts z'schaffen auf der Welt."

Der Angeklagte erzielte seine Freisprechung. Er betrachtete zuerst erstaunt den Richter, dann den Sekretär, der ein Schmunzeln nicht verbergen konnte, hierauf seinen wie versteinert dasitzenden Ankläger. Jetzt brach er in ein wahres Gewieher aus, er lachte, daß seine Thränen gewaltsam hervorbrachen. Mit den flachen Händen patschte er auf seinen Bauch und rief mit von Schluchzen unterbrochener Stimme: „G'rad' recht hamer! Guet is' ganga! Wenigstens lachen darf ma' no'. Na' wart' a mal, wenn heut' Abend der W. kimmt, da werden mer die zehn Markl in Feuchtigkeit umwandeln! Wär' ja net sauer, wenn's Lacha aa no' straffällig wär'! Dank' Eahna recht schön, meine Herren! B'hüet Gott mit einander! Bleiben S' g'sund! Servus, hahaha, hihihi!"

Königsgräber auf den Karolinen.

Die kürzlich von der spanischen Regierung an Deutschland abgetretenen Karolinen beanspruchen nicht nur wegen ihrer üppigen, nutzbringenden Vegetation und ihrer eigenthümlichen Fauna (es kommen dort unter Anderem giftige Fische, auf Bäumen lebende Krustenthiere und ein eßbarer Hund vor) des Interesses, sondern die Inselgruppe weist auch Merkmale einer alten Kultur auf. So befinden sich auf mehreren Eilanden Steinbauten, über die der Engländer Christian sich unter Anderem wie folgt vernehmen läßt:

In der Lagune von Ponape liegt ein dicht gedrängter Schwarm von 50 bis 60 Inselchen, die ein wahres Labyrinth bilden. Die Gesammtoberfläche aller dieser Inseln beträgt kaum 10 englische Quadratmeilen; nur drei oder vier von ihnen sind von im Ganzen 20 Eingeborenen bewohnt; auf die übrigen will Niemand den Fuß setzen, denn man glaubt, es „spuke" dort. Fast alle diese Inselchen sind nun von einem Mauerwerk aus Basaltsäulen so zu sagen eingekapselt. Das Material fanden die alten Baumeister im Norden der Insel Ponape, wo Säulenbasalt ansteht, fertig vor. Der Transport nach den 12 bis 19 Meilen entfernten Bauplätzen muß auf Flößen und Kanoes vorgenommen worden sein. Die wichtigste jener Steininseln ist Nan-Tauasch. Die Wasserseite ist mit einer Terrasse massiven Steinwerks von annähernd 7 Fuß Dicke ausgekleidet. Dann folgt eine 20 bis 30 Fuß hohe und 10 Fuß dicke Mauer aus basaltischen Prismen, die einen rechteckigen Raum von 184 Fuß Länge und 117 Fuß Breite einschließen. Ein Thor an der Wasserseite führt in ihn hinein. Diese äußere Umwallung schließt nun eine Terrasse ein, um die sich eine andere Mauer von 17 bis 20 Fuß Höhe und 9 Fuß 8 Zoll Dicke herumzieht. Der eingeschlossene rechteckige Raum ist 83 Fuß lang und 73 Fuß breit. In diesem endlich erhebt sich wieder eine Terrasse, die zu einer cyklopischen Grabkammer führt. Sie ist annähernd 10 Fuß tief und von sechs gewaltigen Basaltplatten überdacht. Der Boden war mit Basaltblöcken gepflastert. Zur Seite lagen noch zwei kleinere Grabkammern. Mit vieler Mühe brachte Christian heraus, daß es sich hier um das Grab des Königs Tschaute Leur handele; die alte verhältnißmäßig hohe Kultur, die sich in diesen Bauten äußert, sei durch eine Invasion aus dem Süden vernichtet, die Erbauer seien theils im Kampfe getödtet, theils feierlich dem Kriegsgott der Eroberer geopfert worden. Beim Oeffnen der Gräber fand Christian einige alte Aexte von sorgfältiger Arbeit, sowie Fischangeln und verschiedene Schmuckgegenstände aus Muschelschalen.

Bei Nantamarni auf dem Festlande von Ponape entdeckte Christian einen von der Vegetation gänzlich überwucherten Begräbnißplatz. Dort lagen sechs Gräber, und auf einer erhöhten Plattform drei andere, die nur 4 Fuß 2 Zoll bis 6 Fuß lang waren. Hier liegen nach der Ansicht der Eingeborenen „Zwerge" begraben, die nach der Tradition hier wohnten, bevor die „Riesen" und die „Kannibalen," das heißt, eben jene Eroberer kamen. Jene Zwerge sollen noch als böse und rachsüchtige Geister in den abgelegensten Wäldern ihr Wesen treiben. Als man die Gräber öffnete, fand man außer einigen vermoderten Gebeinen einen Axtrest und ein Steinmesser.

Die Ruinen der Insel Kusaie liegen zum größten Theil auf dem ihr im Osten in der Lagune vorgelagerten Eiland Lele. Nachdem man hier mehrere Mauerreihen überschritten, kam man an die engere Walleinfassung, die circa 200 Fuß lang und 123 Fuß breit ist. Die Südostseite war noch 33 Fuß hoch, während die übrigen Seiten noch eine Höhe von 10 Fuß bis 16 Fuß 8 Zoll aufwiesen. Die Dicke der Mauer mag 10 Fuß betragen haben. In der Nähe schienen Spuren von Befestigungen vorhanden zu sein.

Zum Schluß sei erinnert an das gewaltig große Steingeld der Insel Yap. Es besteht aus quarzenen mühlradförmigen Blöcken von bis zu 13 Fuß 4 Zoll Durchmesser. Für den Verkehr war und ist dieses Geld freilich nicht bestimmt; es veranschaulicht vielmehr den Reichthum der Dorfgemeinschaft oder eines Einzelnen und liegt zur Schau aus in den öffentlichen oder privaten Schatzhäusern. Auf Yap selber findet sich nicht das Material zu diesen Geldstücken, sie wurden und werden vielmehr noch von den 200 englischen Meilen entfernten Palauinseln importirt. Jetzt wird die Zufuhr durch europäische Fahrzeuge besorgt; wie die Eingeborenen sie aber früher hergebracht haben, ist ein Räthsel. Ihre heutigen Kanus sind für einen solchen Transport ganz unzureichend.

Die Architekten und Baumeister der während eines Jahres in Paris aufgeführten schönsten Häuser werden von der Stadt mit namhaften Geldpreisen belohnt.

Die Gesundheit unserer Frauen.

Pe-ru-na hilft Frauen, Nervosität und alle katarrhalischen Leiden überwinden.

Dr. S. B. Hartman, Columbus, O.

Gesundheitsschr

für Frauen bildet ein stet Gesprächsthema und wird do ständig vernachlässigt. Die a kanischen Frauen sind nicht sie haben die Gewohnheit, sic überarbeiten. Unsere Lebensweise m sich an ihnen bemerkbar. Nervöse Fra nehmen überhand. Ihr zarter O nismus zeigt schnell die Wirkungen Nervenstörungen. Die wirksamste dizin für Frauen, die an Frauenle laboriren, ist Pe-ru-na. Es regulirt Nerven und beseitigt Entzündung Frau L. Pearson, Darlington, S. schreibt über ihre Erfahrungen nervösen Leiden und erzählt, ru-na sie gesund machte. Sie

Werther Herr! — Ich habe viele Bücher über Gesundheitspflege gelesen, doch das dem Ihrigen gleichläme. Worte vermögen meinen Dank nicht auszusprechen. Ich so gut sehen wie je. Ehe ich Ihre Medizin zu brauchen begann, waren meine Nerven so schw daß ich keine Stecknadel aufheben konnte. Ich hatte schon daran gedacht, meine Arbeit au zugeben. Ich glaubte, die Lehrthätigkeit bekomme mir nicht; aber nachdem ich Ihre Bücher halten und Ihre Medizin genommen habe, bin ich ganz gesund geworden. Ich bin nun Stande, zu unterrichten, bis die Schulen schließen. Ich habe das von Ihnen übersandte B erhalten und bin stolz darauf. Ich hatte fünf Jahre lang zwei Aerzte versucht; allein Medizin brachte mir die einzige Hilfe. Jetzt kann ich sagen, daß ich vollständig gesund Jede Medizin, die ich brauchte, blieb wirkungslos; aber Pe-ru-na kurirte mich.

Dr. Hartman hat Vorbereitungen getroffen, in diesem Jahr fünfzigtausend Briefen Frauen in Gesundheitsangelegenheiten seine persönliche Aufmerksamkeit zuzuwenden. Schrei Sie um Spezial-Fragenformular für Frauen. Für diesen vertraulichen Rath wird Ih nichts berechnet werden. Dr. Hartman's Buch unter dem Titel „Gesundheit und Schönhe erklärt dies vollständig. Schreiben Sie an die Pe-ru-na Medicine Co., um es frei zu erh ten. Frau Alvina Hanenkrat, Rib Falls, Wis., sagt in einem Briefe an Dr. Hartman:

„Ich wurde zehn Jahre lang durch chronischen Katarrh belästigt. Ich brauchte Pe-ru- und La-cu-pi-a und muß sagen, daß ich vollständig von der Krankheit kurirt bin."

Pe-ru-na hat seit vielen Jahren alle Formen von Katarrh kurirt. Seine Geschichte s sich aus einer Reihe unwandelbarer Erfolge zusammen. Alle Apotheker verkaufen Pe-ru-

— Braucht Ihr Druckarbeiten? Vergeßt nicht, daß die Druckerei des „Anzeiger und Herold" bestens eingerichtet ist, alle Arten solcher Arbeiten in Deutsch, Englisch oder Dänisch auf geschmackvollste Weise und zu niedrigen Preisen auszuführen.

CASTORIA.

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Kühlwagen (Refrigeratoren), welche Butter nach den russischen Städten führen sollen, wies die transsibirische Eisenbahn bis vor Kurzem bereits 50 auf.

Die Wahl ihrer Hinrichtungsart ist verurtheilten Mördern in Utah überlassen. Der letzte derratige Delinquent erkor sich Hinrichtung durch Pulver und Blei.

An Studenten sendet Japan heuer 80 nach Europa, statt 50, wie bisher in jedem Jahre. Die dazu nöthigen Mittel sind vom japanischen Parlamente bewilligt worden.

Ungewöhnlich groß ist ein Opal, von dessen Auffindung aus Winton, Australien, berichtet wird. Der Werth des Steines wird auf $35.-000 bis $50,000 angeschlagen.

Die Kohlenproduktion Großbritanniens beträgt 190,-000,000 Tonnen im Jahre, diejenige Deutschlands 100,000,000 Tonnen und jene Frankreichs 28,000,000 Tonnen.

Die werthvollste Mine der Erde ist die Calumet- und Hecla-Kupfergrube, Mich., die unlängst ihre 105. Dividende vertheilte und zusammen schon an $50,000,000 Ausbeute geliefert hat.

Das größte Geschäftsjahr, das der Suezkanal seit seiner Eröffnung in 1869 zu verzeichnen hatte, war 1898. Es wurde im letztgenannten Jahre vom Kanal eine Einnahme von $17,581,200 erzielt.

Gute Fahrstraßen wies Egypten vor 20 Jahren kaum eine englische Meile auf. Während der letzten sechs Jahre aber sind allein im Pharaonenlande Chausseen in einer Gesammtlänge von über 1000 Meilen gebaut worden.

Taubstumme, die der Finger-Zeichensprache sehr geläufig sind, können in der Minute durchschnittlich 43 Wörter zum Ausdruck bringen, während eine Person ohne jenen Fehler in gleicher Zeit bequem 150 Wörter zu sprechen vermag.

Wenn die Japaner einen Brief adressiren, so schreiben sie zuerst den Namen des Bestimmungslandes oder -staates, dann den der Provinz, der Stadt, der Straße, hierauf die Hausnummer und zuletzt den Namen des Empfängers.

Weil ihr Werth vom ehelichen Standpunkte aus ein geringerer geworden sei, wurde in Frankreich einem jungen Frauenzimmer, das bei einer Eisenbahnkatastrophe einen Beinbruch erlitten hatte, ein Schadenersatz in Höhe von $8000 zugesprochen.

Der Boden des Stillen Ozeans zwischen Hawaii und Kalifornien soll so eben sein, daß darauf eine 500 englische Meilen lange Bahnlinie ohne jede Steigung angelegt werden könnte. Diese Entdeckung verdankt man einem amerikanischen Vermessungsschiff, das in jener Gegend Sondirungen wegen einer geplanten Kabellegung auszuführen hatte.

CASTORIA.

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

— **Eine neue Ausgabe vo Rand McNally & Co.'s deu schem Familien-Atlas d Welt** ist soeben erschienen und enth derselbe mehr und alles neue u bessere Karten. Der Preis ist $1.25 niedriger angesetzt als der vorigen Auflage und ist folglich $2.50. Dies ist ein Werk das Euren Kindern anschaffen solltet könnt Ihr ihnen kein besseres und sch neres Geschenk machen. Der Atlas soeben in unserer Office eingetroff und wird an jede Adresse versandt ge Einsendung von $2.50.

Farm zu verkaufen.

Eine vollständig eingerichtete Far gutes Land, enthaltend 400 Acker, Alters wegen unter günstigen Bedin ungen zu verkaufen. Nachzufragen der Office dieser Zeitung. 275

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Ha

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletch

THE MINT

JULIUS GUENDEL,

Eigenthümer.

Das größte Lager von... **Weinen**

Whiskies u. Liquören.

Durch Einkauf in großen Quantitäten f Baar, durch Ersparniß an Frachtkosten un indem bei großem Absatz nur ein kleiner Pr ist erzielt zu werden braucht, ist dieses Ha in den Stand gesetzt, jetzt dem Publikum b besten und reinsten californischen Weine z Preisen zu offeriren, wie sie bisher unmöglic waren und kann man sich jetzt an eine Trunk Wein laben, was einem sonst zu theue war. Folgende Preise sprechen für sich selbst

Süßweine per Gallone:

Portwein,	$1.00	$1.25	$1.5
Sherry,	1.00	1.25	1.
Angelica,	1.00	1.25	1.5
Muskatel,	1.00	1.25	1.5
Tokayer,	1.25	bis	1.5

Sauerweine per Gallone:

Weißwein:		Rothwein:	
Gutedel,	$1.25	Zinfandel,	$1.2
Riesling,	1.00	Claret,	1.0

Diese Weine sind auch in Flaschen zu bezie hen, hübsch etikettirt, in Kisten zu 12 Flaschen nur $4.25—$4.50 per Kiste. Ausgezeichne für Tafelgebrauch.

Alle Whiskies, Brandies, Rum, Bitters Roggenschnaps u. Getreidekümmel, ebenfall Alkohol. Alles zu den allbekannten niedri gen Preisen, trotzdem in letzter Zeit die Preise bedeutend in die Höhe gingen. **Wir haben die Waaren und verkaufen sie billig.**

Julius Gündel.

J. A. COSTELLO

Möbelhändler

und Leichenbestatter.

Beste Zufriedenheit zugesichert.

212 West 3te Straße, Grand Island.

HENRY MITCHELL,

Advokat u. öffentlicher Notar.

Michelson Block, Grand Island, Neb.

Praktizirt in allen Gerichten.